1. N. 170.227

Hochwohlgeborner
Hochverehrter Herr

Ein Aufenthalt während der Weinlese auf meinen Gütern gemacht hat mich verhindert Ihr Schreiben vom 28. v. Mts. früher zu beantworten.

Gleich nach meiner Rückkehr habe ich mit der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die nöthige Rücksprache über den Gegenstand genommen.

Sie weiß mir nach daß Sie früher schon von mehreren Seiten zuletzt von Dr Döring in Jena mit ähnlichen Anträgen beehrt worden, die Sie aber abgelehnt habe.

Aus diesem Grunde möge Sie nun auch die Publication eines selbständigen Werkes wie Euer Hochwohlgeboren beabsichtigen nicht eingehen zu können, ohne diejenigen Schriftsteller zu beleidigen von denen jene Anträge nachgesucht und unter denen ein Schriftsteller sich befindet mit dem Sie in engem Verlagsverkehr steht.

Dagegen glaubt Sie die mit einer critischen Ausgabe der Schiller'schen Werke betrauten Gelehrten würden den Rest nur aber bisher nicht mitgetheilten, sey es nur in Zeitschriften zerstreute, oder gar nicht gedruckten von Schiller selbst ausgegangenen Aufsätze oder Gedichte mit gebührendem Danke aufnehmen.

Gödeke und einige Andere seyen in dieser Richtung

[illegible]

./.

schon thätig und auch deren Unterstützung Einer mir bestimmt
zugesagt, auch habe Boas für diesen Zweck Vieles zurück-
gelassen.

Es würde in der critischen Ausgabe eines jeden
beitragenden Verdienst seiner Zeit anerkannt und gerühmt
werden.

Es frage sich also ob Euer Hochwohlgeboren in diesem
Sinne nicht als Beitragender auch mithelfen wollten?

Herr Prof. Mayer der von der Buchhandlung befragt
worden ist, glaubt daß Euer Hochwohlgeboren viel-
leicht die Übersetzungen Schiller'scher Schriften genau
kennen und gesammelt hätten so weit sie in slavische
Sprachen übertragen worden seyen.

Möglich auch daß Euer Hochwohlgeboren geneigt
das ganze Werk Herrn Professor Joachim Mayer zur
Einsicht mitzutheilen gestatten würden, der nach allen
Seiten ein vollkommener Ehrenmann ist für den ich
persönlich einstehe.

Wenn also die Buchhandlung sich nicht für
ein eigenes selbständiges Werk, die Vorzüge
wagen, annehmend entschließen kann, so hoffen
Euer Hochwohlgeboren doch, daß Sie und Prof. Mayer
Ihre Beihülfe eventuell wohl willkommen heißen
würden, indem Alle welche Material beizusteuern
im Stande natürlich willkommen seyn müssten.

In ausgezeichneter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

J G Cotta

Sept 14/X 58

Wiener Stadt…

OTBIBLIOTHEK

Cotta

1851